

Vier Impulse mit Anregungen aus Lateinamerika und der Karibik greifen Dimensionen des Friedens auf, die ein ganzheitliches christlichen Verständnis von Frieden vorstellen. Mit den Impulsen können Sie frei arbeiten und Anregungen für die Gestaltung verschiedener Anlässe aufgreifen. Zum Beispiel als:

- › Einladung zu einer Früh- oder Spätschicht in Schule, Gemeinde oder Verband
- › Einstiegsimpuls für eine Adventsfeier in einer Gruppe oder im Verband
- › Anregung für die Gestaltung einer Gruppenstunde
- › Beitrag eines Impulses für eine gottesdienstliche Feier in der Schule

Impuls: Im Frieden leben mit der Schöpfung (Peru)

von Dr. Sandra Lassak, Adveniat-Referentin in der Bildungsabteilung

In der Mitte liegt ein viereckiges Tuch, in dessen Mitte legen wir eine Bibel und vier Symbole für die vier Elemente (Erde, Luft, Wasser, Feuer). An die vier Ecken stellen wir vier verschieden farbige Kerzen als Symbol für die vier Himmelsrichtungen. In die Mitte legen wir eine Bibel und ein paar Blumen.

Begrüßung und Einführung ins Thema

In der diesjährigen Weihnachtsaktion nimmt Adveniat die vielfältigen von Unfrieden geprägten Lebenssituationen von Menschen in Lateinamerika in den Blick. Die Umwelt und damit die Lebensgrundlagen der Menschen werden ohne Rücksicht auf Verluste ausgebeutet und zugunsten der Profitgewinnung ausländischer Konzerne zerstört. Die Schere zwischen reich und arm ist in Lateinamerika so groß wie auf keinem anderen Kontinent. Ein Drittel der Menschen leben ohne ausreichendes Essen, ohne fließendes Wasser und Abwasser, leben in Bretterverschlägen an den Rändern der großen Städte. Ansteigende Kriminalitätsraten, zunehmende Gewalt an Frauen, Drogen- und Menschenhandel, gewaltvolle Konflikte ebenso wie eine von Strukturen der Korruption geprägten Politik und Gesellschaft prägen die lateinamerikanischen Länder. Zu den größten Problematiken gehören derzeit die vielfältigen Landkonflikte sei es im Bereich des Bergbaus, der Öl- oder Agrarindustrie. Transnationale Konzerne kaufen unter Verletzung wesentlicher Menschen- und Naturrechte ganze Landstriche auf, um sich die natürlichen Ressourcen seien es Mineralien, Öl- oder Gasvorkommen anzueignen oder den Boden für monokulturelle Massenproduktion zu nutzen. Schon lange wissen wir, dass dieser Raubbau an der Natur und der Verlust vielfältiger Ökosysteme verheerende Folgen für sämtliches Leben auf dem Planeten hat. Auch hier in Europa, wo wir zu den größten Nutznießern des sogenannten Extraktivismus gehören, bekommen wir die Konsequenzen des Klimawandels immer stärker zu spüren.

In verschiedenen Gruppen, Initiativen und sozialen Bewegungen haben sich Menschen in Lateinamerika zusammengeschlossen, um gegen die ökologische Katastrophe etwas zu machen. Der Verteidigung ihrer Rechte wird zunehmend mehr mit militärischer Gewalt begegnet. Mit seiner Enzyklika „Laudato Si“ macht Papst Franziskus deutlich, dass auch wir Christinnen und Christen uns verantwortlich an der Sorge des gemeinsamen Lebensraumes beteiligen müssen. Lernen können wir dabei von den Menschen in Lateinamerika. Besonders die verschiedenen indigenen Ethnien haben sich ein ganzheitlicheres Verständnis von der Natur, der Achtung aller Lebewesen auch der Tiere und Pflanzen bewahrt und sind wesentliches Element für ein friedvolles Zusammenleben.

An diesem Tag möchten wir uns in Beziehung setzen mit uns, unserem Körper und dem Körper Erde. Und wir möchten einige Impulse Anstöße zum Nachdenken geben, wie auch wir kleine Beiträge zum Schutz der Natur und der Menschen in unserem konkreten Alltag umsetzen können.

Raubbau an der Natur: Das peruanische La Oroya war durch diese jetzt stillgelegte Hütte sehr stark durch Umweltgifte kontaminiert (links) – illegales Goldgräbercamp La Pampa im Amazonasgebiet Perus (rechts).



Nacheinander werden die vier Kerzen angezündet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellen sich jeweils in die Himmelsrichtung dessen Kerze angezündet wird. Die Moderatorin erläutert, wofür die Symbole stehen. Anschliessend wird die Musik abgespielt, möglichst mit Beamer, so dass die Teilnehmenden mitsingen können. *Agua mi sangre, tierra mi cuerpo, aire mi aliento y fuego mi espíritu.*
<https://www.youtube.com/watch?v=Mp441BAu1XA>

Gen 1-2,3

Gott hat den Menschen die Verantwortung für die Schöpfung und die Mitgeschöpfe gegeben. Leider wird und wurde das biblische Zitat „macht euch die Erde untertan“ nicht im Sinne eines verantwortlichen Umgangs mit der Natur verstanden, sondern hat eine Geschichte des jahrhundertelangen Raubbaus an der Natur mit sich gebracht. Die Natur als eine sich anzueignende Ressource und nicht als Bestandteil auch meines Lebens war und ist das vorherrschende Verständnis. Dass auch die Kirche ihre Verantwortung für die Schöpfung wahrnehmen muss, wurde auf der Amazonassynode, die im Oktober dieses Jahres in Rom stattfand, deutlich. Aus den neun Ländern, zu denen der Amazonas Regenwald gehört, hatten sich Kirchenvertreter in einem Netzwerk Repam zusammengeschlossen, um den Schutz des Regenwaldes auch in der Pastoral umzusetzen.

In einem kurzen Moment der Stille denken wir über folgende Fragen nach: Wo und auf welche Weise ist unser Verhältnis zur Schöpfung gebrochen? Welche Herausforderungen sehen wir, um im eigenen Lebensalltag einen respektvolleren Umgang mit der Schöpfung umzusetzen? Welche Initiativen gibt es bereits in meinem Umfeld, in meiner Stadt, die sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen?

Wir singen wiederholt den einzeiligen Kanon: **Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volk heilig.**

Als Christen und Christinnen sind wir verpflichtet, gemeinsam mit den Menschen in Lateinamerika Alternativen für ein respekt- und friedvolles Miteinander und im Respekt vor der Schöpfung zu suchen.

Gott allen Lebens, du hast uns deine Schöpfung anvertraut und rufst uns zu Gerechtigkeit und Frieden auf. Befähige uns zum Einsatz für gutes und würdiges Leben aller Menschen und allen Lebens auf dieser Welt. Dass unser Zusammenleben von Respekt, Toleranz, Solidarität und Teilen anstatt von Ausgrenzungen, Konkurrenzkämpfen, militärischer Gewalt und Zerstörung unseres Lebensraumes geprägt ist. Schenke uns Verstehen und Einsicht, dass das Leben und die Katastrophen, die Menschen anderswo leben, mit uns eng verbunden sind und dass wir nur in gemeinsamem Miteinander unser Haus die Erde schützen und erhalten können.

Darum bitten wir um deinen Geist, der Kraft, Liebe und Frieden schenkt.

Amen.

Meditation zu Beginn

Bibeltext

Gedanken zur Bibelstelle

Besinnung

Lied

Hinführung zum Gebet

Gebet